



TRAFFIC
for a living planet®

WWF Deutschland &
TRAFFIC Europe-Germany
Rebstöcker Straße 55
60326 Frankfurt a. M.

Tel.: 0 69/7 91 44-0
Durchwahl -180, -183
-212, -141
Fax: 069/617221

Info@wwf.de
www.wwf.de
www.traffic.org

Hintergrundinformation

Juli 2006

Amerikanisches Mahagoni (*Swietenia macrophylla*)

Steckbrief

Systematische Einordnung

Das Amerikanische Mahagoni gehört zur Ordnung der Seifenbaumartigen (Sapindales) und dort in die Familie der Mahagonigewächse (Meliaceae). Die Familie wird in etwa 50 Gattungen untergliedert. Zur Gattung *Swietenia* werden drei Arten zugeordnet: Amerikanisches Mahagoni (*S. macrophylla*), Echtes Mahagoni (*S. mahagoni*) und Gateado-Mahagoni (*S. humilis*).

Merkmale und Fortpflanzung

Das Amerikanische Mahagoni, die wirtschaftlich wichtigste der drei *Swietenia*-Mahagoni-Arten, wächst zu immergrünen, im Durchschnitt über 40 Meter hohen Bäumen heran. Unter besonders guten Standortbedingungen können die Bäume auch eine Höhe von 60 Metern und einen Stamm-Durchmesser von bis zu 3,5 Metern erreichen. Kennzeichnend sind die weit ausladende, dichte Krone und der gerade, astfreie Stamm. Die gut einen Zentimeter dicke Borke ist hellbraun und in den inneren Partien rot gefärbt. Die Blätter sind, wie bei den anderen *Swietenia*-Arten auch, einfach paarig gefiedert. Bei *S. macrophylla* setzt sich ein Blatt aus insgesamt sechs bis zwölf Fiederpaaren zusammen. Die einzelnen, ledrigen Blättchen sind bis zu 13 Zentimeter lang und fünf Zentimeter breit. Im Querschnitt weisen die Stämme von *S. macrophylla* einen schmalen, hell gelben Splint - das äußere Holz zwischen Borke und Kern - und

einen rötlichen bis tief braunroten Kern mit goldenem Schimmer auf.

Leicht zu verwechseln ist das Holz der drei Mahagoniarten mit dem Holz anderer Mahagoni-Gewächse, wie zum Beispiel mit dem des Andiroba-Baumes *Carapa guianensis*, dem der Spanischen Zeder *Cedrela odorata* und den Arten des so genannten Afrikanischen Mahagonis *Khaya* spp. und *Entadrophragma* spp.

Das Amerikanische Mahagoni beginnt erst im Alter von zwölf Jahren zu blühen. Die sehr wohlriechenden Blüten erscheinen bei Bäumen mit Standort in Mittelamerika gegen Ende der Trockenzeit etwa zwischen März bis Mai. Die Frucht, eine bis zu 18 Zentimeter lange und über sieben Zentimeter breite verholzte Kapsel, öffnet sich bei Bäumen mit Standort in Mittelamerika ebenfalls gegen Ende der Trockenzeit im Dezember oder Januar eines Jahres. Jede Fruchtkapsel „entlässt“ durchschnittlich 50 langgefügelte Samen.

Geografische Verbreitung und Lebensraum

Das Amerikanische Mahagoni ist in einem mehr oder weniger zusammenhängenden Gebiet im tropischen Mittel- und Südamerika beheimatet (Mexiko, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien und Ecuador). Die Art besiedelt auch kleinere und isolierte Gebiete in Venezuela, Peru, Bolivien und Brasilien. Das verwandte Gateado-Mahagoni kommt an der relativ trockenen mittelamerikanischen Pazifikküste vor, einem Gebiet, in dem das Amerikanische Mahagoni fehlt. Das Echte Mahagoni ist hingegen



Hintergrundinformation

Juli 2006 · Amerikanisches Mahagoni

nur auf den karibischen Inseln und in Florida zu finden.

Generell bevorzugt *S. macrophylla* tropische Flussniederungen, wächst aber auch insbesondere in Galeriewäldern und Bergwäldern weiter entfernt von Fließgewässern zu einem hohen Baum. Für ein optimales Wachstum sind nährstoffreiche und gut durchlüftete Böden wichtig.

Bestandsgröße und Gefährdungsstatus

Schätzungen über Bestandesgrößen liegen bei Amerikanischem Mahagoni wie bei den meisten Pflanzenarten bisher nur lokal oder regional vor, nicht aber überregional oder für das gesamte Verbreitungsgebiet.

Das Amerikanische Mahagoni wird von der Welt-naturschutzunion IUCN als „gefährdet“ auf der Roten Liste der bedrohten Arten geführt.

Alle drei Mahagoniarten der Gattung *Swietenia* sind auf dem Anhang II des Washingtoner Artenschutzübereinkommens CITES gelistet. Damit brauchen alle legalen Exporte von Mahagoniprodukten Ausfuhrgenehmigungen der Herkunftsländer. Das Amerikanische Mahagoni steht seit 2002, das Echte Mahagoni *S. mahagoni* seit 1992 und das Gateado-Mahagoni *S. humilis* seit 1975 auf dem Anhang II von CITES.

Bedrohungsfaktoren

Handel

Seit mehr als 450 Jahren ist Amerikanisches Mahagoni weltweit begehrt, anfangs als ideales Ausgangsmaterial für den Schiffsbau. 1502 traf Kolumbus auf seiner vierten Reise nach Amerika dort erstmals auf ein großes Maya-Kanu aus Mahagoniholz. Mit Folgen: Ab 1514 nutzten die Spanier, danach auch andere Nationen und schließlich große Teile der Welt Mahagoni und andere Arten und begannen, diese kommerziell auszubeuten.

Aufgrund der ausgezeichneten Verarbeitungseigenschaften und der Witterungsfestigkeit wurde damals und wird noch heute Amerikanisches Ma-

hagoni besonders als Massivholz eingesetzt. Mahagoni ist ein Edelholz und damit besonders teuer. Für einen Kubikmeter werden in westlichen Staaten fast 1.300 Euro bezahlt. Damit sind auch die Gewinnspannen für die Holzhändler besonders groß

Die Hauptverwendung für Mahagoni in der Neuzeit liegt in der Kunst- und Möbelschreinerei. Außerdem wird es als Massivholz oder Furnier unter anderem für die Ausstattung von Jachten, Booten, Kraftfahrzeugen, für Musikinstrumente, Intarsien und Holztafelungen genutzt.

Der größte Teil des Exports besteht aus unverarbeitetem Schnittholz hoher Qualität. Aber nur etwa ein Drittel der Holzmenge aller gefällten Bäume steht den nationalen und internationalen Märkten auch wirklich zur Verfügung. Denn etwa 25 Prozent des geschlagenen Holzes werden im Wald zurückgelassen und weitere über 40 Prozent gehen bei der Verarbeitung verloren.

In den meisten Ländern Mittelamerikas wird vom eingeschlagenen Holz etwa ein Drittel im Inland genutzt, zwei Drittel werden exportiert. In Brasilien schwankt der Anteil des exportierten Amerikanischen Mahagonis zwischen 30 und 60 Prozent.

Ende der 1990er Jahre – aktuellere Untersuchungsergebnisse gibt es derzeit noch nicht – wurden jährlich weltweit etwa 150.000 Kubikmeter Holz des Amerikanischen Mahagonis legal exportiert, davon allein 85.000 Kubikmeter in die USA, gefolgt von der Dominikanischen Republik mit 11.000 und Europa mit 10.000 Kubikmetern. In den Export geht vor allem Holz von hoher Qualität. Der Anteil von illegal eingeschlagenem Holz des Amerikanischen Mahagoni ist schwer in Zahlen zu bestimmen. Nach Schätzungen der costaricanischen Naturschutz-Vereinigung Centro Científico Tropical ist der illegale Einschlag in Zentralamerika doppelt so hoch wie der legale.

In Brasilien wird der Anteil illegal genutzten Holzes des Amerikanischen Mahagonis sogar auf 80 Prozent geschätzt. Die brasilianische Umweltbehörde IBAMA rechnete damit, dass es bei der



Hintergrundinformation

Juli 2006 · Amerikanisches Mahagoni

derzeitigen Entwaldungsrate in einigen Jahren keinen Amerikanischen Mahagoni in Brasilien mehr geben könnte.

Eine Schwierigkeit besteht darin, beim verarbeiteten Produkt die Legalität nachzuweisen. Häufig ist es für den einzelnen Kontrollbeamten bereits schwer, die Tropenholzart des Produkts zu ermitteln, da viele Produkte als Mahagoni bezeichnet werden, tatsächlich aber aus ganz anderen Hölzern beispielsweise aus Afrika produziert wurden, wo es kein Amerikanisches Mahagoni gibt. Häufig können erst aufwendige Analysen im Labor Auskunft über die Holzart geben. Zudem werden legale und illegale Hölzer im Transport nach Übersee gemischt, so dass eine Unterscheidung häufig unmöglich wird.

Weitere Bedrohungen

Im Gegensatz zu Teak lässt sich Mahagoni nicht einfach in Plantagen anbauen. Zahlreiche Versuche in aller Welt scheiterten an den Auswirkungen der Larve des Mahagoni-Triebbohrers *Hypsophyla grandella*, einer Schmetterlingsart. Junge Triebe werden von ihnen in großer Zahl zerstört, und überlebende befallene Bäume wachsen nur zu Sträuchern heran. Fast das gesamte Mahagoniholz auf den Weltmärkten stammt daher aus Naturwäldern.

WWF- und TRAFFIC-Projekte

TRAFFIC, das Artenschutzprogramm des WWF und der Weltnaturschutzunion IUCN, beobachtet seit Jahren die Märkte für Mahagoni, dokumentiert den internationalen Handel und gibt Empfehlungen für bessere Regulierungsmechanismen, um damit einen nachhaltigen und legalen Handel zu fördern. Dies betrifft zum Beispiel die Gesetzgebung, deren besseren Vollzug oder Sanktionsmechanismen bei Gesetzesverstößen in den Verbreitungsstaaten aller Mahagoni-Arten.

Damit versucht TRAFFIC, die Durchsetzung der Beschlüsse von CITES zu unterstützen und zu helfen, den illegalen Handel zu unterbinden.

Die Recherchen und Empfehlungen des TRAFFIC-Netzwerkes helfen den CITES-Vertragsstaaten zu entscheiden, ob der Handel mit einer Art verstärkt reguliert oder ganz ausgesetzt werden muss.

Außerdem setzt sich der WWF für eine FSC-Zertifizierung bei der Bewirtschaftung von Wäldern ein, in denen Mahagoni wächst.

Weitere Informationen

WWF Fachbereich Biodiversität, Artenschutz und TRAFFIC; Tel: 069 79144 -180, -183, -212, -141; Fax: 069 617221

www.wwf.de oder www.traffic.org

Über eine Spende würden wir uns freuen!

Frankfurter Sparkasse
Konto: 222 000
BLZ: 500 502 01
Stichwort: ARTENSCHUTZ